

Im Spannungsfeld
neuer Risiken und
höherer Kosten

Rechtsschutz

Schnittstellen &
Synergien

Wie oft Justitia
womit zu
tun hat



ROLAND
RECHTSSCHUTZ



**Erstklassige
Rechtsschutz-
Leistungen**

Konfliktlösung ist unsere Mission

Für ein besseres Miteinander unterstützen wir Ihre Privatkund:innen in jeder Konfliktsituation.

Jetzt QR-Code scannen und mehr erfahren!

Besser miteinander.

Mehr erfahren!



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Die Rechtsschutzversicherung bewegt sich derzeit in einem dynamischen Umfeld. Steigende Fallzahlen bei rechtlichen Auseinandersetzungen, neue Fragestellungen rund um Digitalisierung und Künstliche Intelligenz sowie höhere Kosten der Rechtsdurchsetzung stellen die Branche vor neue Anforderungen. Wie Versicherer auf diese Entwicklungen reagieren und welche Strategien sie verfolgen, war Gegenstand eines Expertenpanels des *VersicherungsJournal*s.

Einen Blick auf die Situation der österreichischen Gerichte werfen wir in einem weiteren Beitrag. Die ordentliche Gerichtsbarkeit hatte im Jahr 2024 rund 2,8 Millionen Geschäftsfälle zu bewältigen. Gleichzeitig setzt die Rechtsschutzversicherung ihren Wachstumskurs fort und bestätigt damit auch 2025 die positive Entwicklung der vergangenen Jahre.

Dabei zeigt sich immer deutlicher: Rechtsschutz ist heute weit mehr als ein eigenständiges Versicherungsprodukt. Im Zusammenspiel mit Sparten wie Unfall-, Haftpflicht- oder Cyberversicherung wird sie zu einem wichtigen Bestandteil eines umfassenden Risikomanagements. Experte Dr. Helmut Tenschert beleuchtet in seinem Gastbeitrag diese Wechselwirkungen und zeigt auf, welchen Mehrwert ergänzende Angebote wie Mediation oder Prozessfinanzierung schaffen können. Besonders wichtig erscheint ihm eine stärker risikoorientierte Kundenberatung durch freie Versicherungsberater – etwa anhand vernetzter Schadenbeispiele, die mehrere Versicherungssparten betreffen.

Auch im Zusammenhang mit dem Risiko Berufsunfähigkeit gewinnt Rechtsschutz zunehmend an Bedeutung. Mag. Wolfgang Fuchs-Schnetzinger beschreibt in seinem Beitrag, dass der Verlust der Arbeitsfähigkeit häufig nicht nur gesundheitliche und finanzielle Folgen nach sich zieht, sondern ebenso rechtliche Konflikte – etwa mit Sozialversicherungsträgern – auslösen kann. Gerade in solchen Situationen wird deutlich, wie wichtig ein passender Rechtsschutz als Ergänzung zur Absicherung der Arbeitskraft ist.

Die Perspektiven für die Rechtsschutzversicherung bleiben insgesamt positiv. Unsere Experten sehen insbesondere im Firmenkundengeschäft weiteres Wachstumspotenzial. Auch im Privatkundenbereich dürfte die Nachfrage nach leistungsstarken, serviceorientierten Lösungen mit umfassender Beratung und höheren Versicherungssummen steigen, während reine Basisdeckungen zunehmend an Bedeutung verlieren könnten.

Ich wünsche Ihnen eine informative und anregende Lektüre!

Im Spannungsfeld neuer Risiken und höherer Kosten	4
Fragen zum Rechtsschutz – 4 Anbieter im Überblick	12
Wie oft Justitia womit zu tun hat	14
Rechtsschutz: Schnittstellen & Synergien	18
Doppelter Schutz für den Ernstfall	22



**KLAUS SCHWEINEGGER,
HERAUSGEBER**

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: FinanzMedienVerlag Ges.m.b.H., 1180 Wien, Gentzgasse 15 **Für den Inhalt verantwortlich:** Klaus Schweinegger; für namentlich gekennzeichnete Artikel die jeweilige Autorin bzw. der jeweilige Autor **Produktion:** FinanzMedienVerlag Ges.m.b.H., 1180 Wien, Gentzgasse 15 **Druck:** maxmedia gmbh, Kärntner Ring 5-7, 1010 Wien **Anzeigenpreise:** Es gilt der Werbetarif 2026 **Offenlegung nach §25 Mediengesetz:** Medieninhaber FinanzMedienVerlag Ges.m.b.H. **Blattlinie:** VersicherungsJournal Spezial, kurz VJ, ist ein österreichweites Fachmedium für die Versicherungswirtschaft. Die unabhängige Redaktion berichtet vierteljährlich über branchenrelevante Themen. Zum Zielpublikum gehören – ähnlich dem digitalen Pendant VersicherungsJournal.at – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Versicherungskonzernen sowie der freie und gebundene Versicherungsvertrieb **Bilder:** S.1: suwatthana (AdobeStock), S.3: VÖZ/Woody, S.4: Pixels Stock (AdobeStock), S.5 von oben nach unten: ARAG SE, Helvetia, Nadine Zineldin, Martin Jordan, S.8: Jay Koppelman (AdobeStock), S.9: Rayn (AdobeStock), S.12 von oben nach unten: ARAG SE, Helvetia, Nadine Zineldin, ROLAND Rechtsschutz, S.14 und 16: id512 (AdobeStock), S.18: Jerry (AdobeStock), S.20 Autorenportrait: Helmut Tenschert, S.20 unten: BestFootageFirst (AdobeStock), S.22: SoulSpaceStudios e.U., S.23: Andrii Yalanskyi (AdobeStock)

Im Spannungsfeld neuer Risiken und höherer Kosten

Rechtsschutzversicherungen stehen vor einer Reihe an Herausforderungen. Die Zahl der Rechtsstreitigkeiten nimmt zu, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz bringen neue Risiken mit sich und haben auch rechtliche Implikationen, die Kosten der Rechtsdurchsetzung steigen. Wie Versicherer mit diesen Rahmenbedingungen umgehen, war Thema eines Expertenpanels des VersicherungsJournals.

Von Marius Perger



Digitalisierung und Künstliche Intelligenz durchdringen immer mehr Lebensbereiche, sowohl im geschäftlichen als auch im privaten Umfeld. Für unser aktuelles VJ Spezial zum Thema Rechtsschutzversicherung haben wir deshalb hochrangige Branchenexperten befragt, welche neuen Risikopotenziale sie dadurch erwarten und welche rechtlichen Folgen sich daraus ergeben können.

Christian Noisternig, Vorstand für Vertrieb und Marketing bei der ERGO Versicherung, betont einleitend, dass Digitalisierung und Künstliche Intelligenz neue Chancen schaffen, aber auch Konflikte, bei denen privat oder beruflich schnell rechtlicher Beistand nötig werden kann. Besonders in den Bereichen Schadens- und Strafrechtsschutz sieht **Martin Moshhammer**, Hauptbevollmächtigter von ROLAND Rechtsschutz in Österreich, ein erhöhtes Gefährdungspotenzial; vor allem nehme die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verstößen gegen einschlägige regulatorische Anforderungen zu.

Aktuell gebe es eine Verschiebung der Risikolandschaft, so **Christian Klavzer**, Leiter Helvetia Rechtsschutz Service. KI mache es deutlich einfacher, Inhalte zu manipulieren oder betrügerische Handlungen zu setzen – Stichwort Deepfakes oder täuschend echte Kommunikationssituationen. Gleichzeitig sinke die Hemmschwelle, weil vieles anonym und mit wenig technischem Aufwand möglich ist.

Dazu komme, dass KI-Systeme riesige Datenmengen verarbeiten, sagt Noisternig: „Dabei drohen Datenschutzverstöße, heimliche Profilbildung und fehlerhafte automatisierte Entscheidungen, etwa bei Krediten, Versicherungen oder Bewerbungen.“ Auch könnten Algorithmen Menschen unbemerkt diskriminieren und autonome, vernetzte Systeme neue Haftungsfragen aufwerfen. **Birgit Eder**, CEO der ARAG, Direktion für Österreich, ergänzt, dass KI auch halluziniert und möglicherweise urheberrechtlich geschützte Inhalte verwendet.

All das führe dazu, dass die Zahl potenzieller Streitfälle rund um digitale Dienste, Datennutzung, automatisierte Entscheidungen oder Online-Verträge zunimmt – häufig mit schwer durchschaubaren technischen Hintergründen, so Noisternig. Und Klavzer betont, dass man sich rechtlich oft noch in einer Übergangsphase befinde, weil klare Tatbestände fehlen oder erst entstehen.

Mehr Rechtsstreitigkeiten

Eder sieht, dass Rechtsstreitigkeiten in diesem Bereich zunehmen, beispielsweise bei Onlinekäufen, Cyber-Mobbing oder beim Missbrauch am eigenen Bild. Moshhammer erkennt zwar gegenwärtig noch keine vermehrte



Mag. Birgit Eder
CEO
ARAG, SE
Direktion für Österreich



Christian Klavzer MBA
Leiter HRS
Helvetia



Mag. Christian Noisternig
Vorstand für Vertrieb
und Marketing
ERGO Versicherung AG



Mag. Martin Moshhammer
Hauptbevollmächtigter
ROLAND Rechtsschutz

Anspruchsneigung rund um diese Themenkomplexe, geht aber davon aus, dass sich das sehr bald ändern wird. Damit werde es noch wichtiger, eine Rechtsschutzversicherung zu haben.

Eine weitere Zunahme rechtlicher Auseinandersetzungen und damit eine stärkere Inanspruchnahme von Rechtsschutzversicherungen erwartet auch Noisternig. Gründe dafür seien mehr Konflikte rund um Daten und Datenschutz, Haftungsfragen bei digitalen Produkten, arbeitsrechtliche Konflikte im Zusammenhang mit der Verwendung von KI oder auch Persönlichkeitsrechtsverletzungen

Klavzer betont, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit, Opfer von KI-unterstütztem schädlichem Verhalten zu werden, steigt, während die Nachverfolgung der Täter komplexer wird. Hürden gebe es dabei manchmal im Bereich der Gegnersuche, erläutert Eder: Online seien viele nicht mit Klarnamen ersichtlich und es gelte, die Gegner zu identifizieren, bevor man gegen sie vorgehen kann.

Noisternig erwartet, dass Betroffene mit der weiteren Verbreitung von KI und dem neuen EU AI Act ihre

Rechte bewusster wahrnehmen werden. Das erhöhe den Beratungs- und Prozessbedarf – und damit die Bedeutung des Rechtsschutzes, um Ansprüche gegen Unternehmen, Plattformbetreiber und Arbeitgeber durchzusetzen oder sich gegen automatisierte Entscheidungen zur Wehr zu setzen. Klavzer resümiert: „In Summe steigt der Bedarf an rechtlicher Unterstützung deutlich – und damit auch die Rolle der Sparte Rechtsschutz als Zugang zum Recht.“

Big Techs im Visier

Datenhoheit und Datenschutz gewinnen für viele Menschen an Bedeutung. Wir wollten von den Experten wissen, welche Rolle dabei der Rechtsschutzversicherung zukommt und welche Möglichkeiten bzw. Hürden es bei der Rechtsdurchsetzung gegenüber internationalen Konzernen gibt. Das Thema Datenhoheit sei mittlerweile im Alltag angekommen, so Klavzer. Datenlecks oder Verstöße gegen Schutzpflichten würden immer häufiger zu rechtlichen Fragestellungen führen, dabei liege die Herausforderung oft in der Durchsetzung. Und Moshhammer ergänzt, dass durch die Umsetzung der



Verbandsklagerichtlinie in nationales Recht dem Konsumenten zwar neue Möglichkeiten an die Hand gegeben worden sind, deren Praxistauglichkeit müsse sich aber erst erweisen.

„Rechtsschutzversicherungen werden bei Datenhoheit und Datenschutz zunehmend zu einem wichtigen „Durchsetzungshelfer“ gegenüber großen – oft internationalen – Konzernen“, betont Noisternig. Dabei würden neben der klassischen Prozessfinanzierung außergerichtliche Streitbeilegung und rechtliche Beratung deutlich an Bedeutung gewinnen. „Gerichtsverfahren, gerade im Datenschutz- und IT-Bereich, sind kompliziert und ziehen sich oft über Jahre hin. Demgegenüber lassen sich viele Konflikte außergerichtlich – etwa durch anwaltliche Schreiben, Vergleichsverhandlungen oder Beschwerden bei Aufsichtsbehörden – innerhalb weniger Wochen klären.“ Darüber hinaus könne eine Rechtsschutzversicherung dazu beitragen, das deutliche Ressourcenungleichgewicht gegenüber globalen Konzernen zu verringern und die tatsächliche Durchsetzung von Datenschutz- und Persönlichkeitsrechten zu ermöglichen.

Neue Risiken auch für Unternehmen

Unternehmen sind mit immer mehr und immer neuen Risiken sowie Regulierungen konfrontiert. Folgen können Rechtsstreitigkeiten mit Kunden, Lieferanten, Mitarbeitenden oder Behörden sein. Dadurch hat sich auch der Stellenwert der Firmen-Rechtsschutzversicherung verändert, betont Noisternig. Sei Rechtsschutz früher oft als „nice to have“ gesehen worden, so sei er nun zentraler Bestandteil unternehmerischer Risikosteuerung. Und Moshhammer macht darauf aufmerksam, dass das Sicherheitsbedürfnis vieler Menschen gerade in Krisenzeiten steigt: „Das gilt sowohl für Privat- als auch für Firmenkunden.“

Vor allem die regulatorischen Anforderungen hätten in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, erläutert Klavzer. Und das werde sich weiter fortsetzen. Für Unternehmen seien Themen wie Datenschutz, Compliance oder Berichtspflichten zu einem zentralen Risikofaktor geworden. Fehler oder Verstöße könnten schnell zu rechtlichen Auseinandersetzungen führen. Verändert habe sich die Geschwindigkeit und Intensität von



Konflikten, so Noisternig: „Unternehmen sind heute viel stärker vernetzt, Geschäftsbeziehungen komplexer und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen volatiler. Das führt dazu, dass rechtliche Auseinandersetzungen nicht nur häufiger auftreten, sondern auch schneller eskalieren.“ Und auch das strafrechtliche Risiko nehme zu, weshalb seine Absicherung entscheidender werde, ergänzt Moshhammer.

Besonders kleinere Unternehmen seien im Bereich der Regulierung manchmal überfordert, „weil sie schlicht die internen Kapazitäten nicht haben“, weiß Eder: „Früher reichte ein Firmenanwalt. Heutzutage braucht es ein Netzwerk spezialisierter Rechtsanwälte, breitere Rechtsinformation und Versicherungsabdeckung auch in Spezialfällen.“ Die Firmen-Rechtsschutzversicherung gewinne in diesem Umfeld klar an Bedeutung, weil sie Unternehmen nicht nur finanziell entlastet, sondern auch die aktive Durchsetzung von Ansprüchen ermöglicht, so Klavzer.

Alles abgesichert?

Eine All-Risk-Abdeckung für Unternehmen gebe es aber nicht, betont Klavzer: „Man muss ganz klar sagen: Es gibt nach wie vor Lücken.“ Umso wichtiger sei die richtige Erwartungshaltung und eine fundierte Beratung, die die einzelnen Risiken sinnvoll kombiniert.

Im Zusammenspiel mit Haftpflicht-, Cyber- und Vertrauensschadenversicherung werde allerdings deutlich, dass Unternehmen zunehmend ganzheitlichen Rechtsschutz suchen, weil Rechtsrisiken heute in allen Bereichen auftreten können, so Noisternig. Es gebe seitens der Unternehmen kaum noch den Wunsch, einzelne Bausteine auszuschließen, denn es sei ihnen bewusst, dass rechtliche Auseinandersetzungen überall zutreffen können, unabhängig davon, ob der ursprüngliche Auslöser ein Cybervorfall, ein Haftpflichtschaden oder ein interner Fehltritt ist.

Auch wenn es stets einzelne Überschneidungen geben werde, so würden Haftpflicht-, Cyber- und





Vertrauensschadenversicherung aber unterschiedliche Risiken bedienen, betont Moshhammer: „Sonderkonstellationen können durch individuelle Lösungen abgesichert werden. Wir empfehlen in der Rechtsschutzversicherung darauf zu achten, dass es keinen generellen Ausschluss für Cyberschäden gibt, da wir hier ein zunehmendes Risiko beobachten.“

Gerade im Bereich der IT-Sicherheit würden Haftpflicht-, Cyber- und Rechtsschutzrisiken aber aufeinander treffen, betont Eder: „Wird etwa die Kundendatenbank einer Firma gehackt, ist nicht nur der Imageschaden groß und die Reputation gefährdet, auch die drohenden Strafen sind immens und existenzbedrohend. Man wird sehr schnell vom Opfer zum Täter, wenn man dem Vorwurf ausgesetzt wird, nicht ausreichend für IT-Sicherheit gesorgt zu haben.“

Neue Bedürfnisse – neue Produkte

Es sei wichtig, bei der Produktentwicklung „stets am Puls der Zeit“ zu sein, weil sich Rechtsbedürfnisse mit der Zeit ändern, betont Eder. ARAG habe deshalb den Betriebs-Rechtsschutz um ein KI- und Cyber-Paket erweitert. Dieses richte sich an Unternehmen, die sich gegen rechtliche

Folgen aus dem Einsatz künstlicher Intelligenz und aus Cyberangriffen absichern wollen.

Wenn aber der Deckungsumfang keine Ausschlüsse der neu angesprochenen Gefährdungsbereiche vorsieht, sei eine anlassbezogene Anpassung nicht zwingend nötig, so Moshhammer. Grundlegende Themen seien in den Polizzen der ROLAND Rechtsschutz abgedeckt.

Bei Helvetia liege der klare Fokus wegen der Komplexität der Sparte Rechtsschutz auf Einfachheit und Vertriebsunterstützung, so Klavzer. Und Noisternig sieht „Innovationspotenzial im Rechtsschutz“: Der Fokus sollte stärker vom reinen Schadenfall hin zu einer umfassenden rechtlichen Unterstützung im Alltag verschoben werden. Moderne Rechtsschutzlösungen sollten bereits in einer sehr frühen Phase Orientierung geben, entscheidend sei der Ausbau von Serviceleistungen.

Vielzahl an Herausforderungen

Für Helvetia-Rechtsschutz-Leiter Klavzer stellen die steigenden Kosten in der Rechtsdurchsetzung „klar“ die größte Herausforderung in den nächsten Jahren dar. Gleichzeitig sei eine wachsende Bereitschaft, Konflikte tatsächlich vor Gericht auszutragen, zu beobachten.

Verschärft werde das durch die wirtschaftliche Entwicklung. Kündigungen und Abbauprogramme würden dazu führen, dass insbesondere der Arbeitsgerichtsrechtsschutz weiter an Bedeutung gewinnt. Und schließlich würden technologische Entwicklungen wie KI die Risikolandschaft verändern; hier werde entscheidend sein, dass sich die rechtlichen Rahmenbedingungen an die neuen Gegebenheiten anpassen, so Klavzer.

ERGO-Vorstand Noisternig sieht Herausforderungen für Rechtsschutzversicherer in fünf Bereichen. Im Bereich der Digitalisierung und KI gehe es darum, technisch aufzurüsten, ohne an juristischer Qualität einzubüßen. Was steigende Kosten und Komplexität betrifft, werde eine gezielte Steuerung über Partneranwälte und mehr außergerichtliche Lösungen entscheidend. Auch führen höheres Rechtsbewusstsein und besser informierte Kunden dazu, dass Rechte häufiger und konsequenter geltend gemacht werden. Die dichtere Regulierung mache den Rechtsrahmen komplexer, Produkte und Bedingungen müssten laufend angepasst und dennoch verständlich erklärt werden. Und schließlich müssten sich Rechtsschutzversicherer vom reinen Kostenzahler zum aktiven Rechtsbegleiter mit präventiver Beratung und digitalen Services entwickeln.

Gründe für den starken Anstieg bei der Schadenfrequenz und die höhere Streitbereitschaft in den vergangenen Jahren sieht ARAG-Österreich-CEO Eder einerseits in der unsicheren geopolitischen Lage, andererseits in einem neuen Rechtsbewusstsein mit der Bereitschaft, auch kleinere Streitigkeiten auszufechten. Zunehmend gebe es Massenschäden mit sehr kleinen Streitwerten wie Servicepauschalen oder Datenschutzthemen. Zudem seien Kundenverhalten und Kundenkommunikation mit KI und Social Media anders als noch vor wenigen Jahren. Auskunft und Hilfe würden rasch, am besten „auf Knopfdruck“ erwartet, zunehmend werde rechtliche

Unterstützung erwartet, noch bevor ein Schaden passiert ist. Für ihr Unternehmen sei deshalb Prävention von Rechtsstreitigkeiten ein aktuelles Thema.

Für ROLAND-Österreich-Chef Moshhammer gehören Digitalisierung und KI zu den größten Herausforderungen. Es gehe darum, wie digitale Lösungen sinnvoll in bestehende Prozesse integriert werden können und Mehrwert sowohl für die Versicherungen als Unternehmen als auch für ihre Servicepartner und Kunden schaffen können. Trotz aller Technik würden Menschen auch im digitalen Zeitalter weiterhin persönliche Betreuung erwarten. Größte Herausforderung in den kommenden Jahren werde es sein, digitale Lösungen und persönliche Kundenbetreuung mit Bedacht einzusetzen, und das bei größtmöglicher Datensicherheit.

Wo es Potenzial gibt

Wachstumsbereiche sieht Klavzer im Firmenkundenbereich bei der Durchdringung und beim Deckungsumfang. Im Privatbereich sei das Niveau hoch, „allerdings oft mit eher schlanken Lösungen“, Potenzial gebe es in leistungsstärkeren Varianten. Auch Moshhammer sieht im Bereich Commercial sowie in der Absicherung von Spezialrisiken „weiterhin sehr großes Vertriebspotenzial für Neugeschäft“. Im Bereich Retail gebe es eine hohe Durchdringung, „wenn auch nicht auf Niveau der klassischen Sachsparten“.

Noisternig geht von weiter steigender Marktdurchdringung und Prämienaufkommen aus. Er erwartet, dass das Bewusstsein dafür, dass Rechtsschutz ein zentraler Baustein der persönlichen und unternehmerischen Risikosteuerung ist, zunehmen wird. Gleichzeitig dürften umfassende, serviceorientierte Produkte mit hohen Versicherungssummen und starker Beratungsleistung stärker nachgefragt werden als einfache „Minimaldeckungen“.

Das VersicherungsJournal Spezial auch digital lesen

Besuchen Sie dazu unsere Homepage unter [versicherungsjournal.at](https://www.versicherungsjournal.at)



Rechtsstreit.

Kosten.

Abgesichert.

Helvetia Rechtsschutzversicherung – Ihr Recht in guten Händen

Mit der **Helvetia Ganz Privat Rechtsschutzversicherung** sind Ihre Interessen geschützt – im Beruf, im Alltag und im Straßenverkehr. Individuell kombinierbar und verlässlich an Ihrer Seite, wenn es darauf ankommt.

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung







SERVICE
AWARD
2026

»HERAUSRAGEND«

Helvetia Versicherungen
Service-Qualität
der Versicherungen
Im Test: 21 Versicherungen

FONDS
Die Presse

Fragen zum Rechtsschutz -

	Was sind die Besonderheiten Ihrer Rechtsschutz-Angebote?	Gibt es Produktfeatures, die besonders geschätzt werden?
<p>Mag. Birgit Eder</p>  <p>CEO ARAG, SE Direktion f. Österreich</p>	<p>Wir bieten für jede Lebensrealität das passende Produkt. Für Privatpersonen, kleine Unternehmen oder sehr spezielle Produkte für Manager, Gründer oder Vereine. Wir sind echter Spezialist und haben keine Interessenskonflikte. Wir sind kein reiner Kostenträger, sondern ganzheitlicher Partner in allen Rechtsangelegenheiten und finden die passende Lösung, sei es durch einen Prozess, außergerichtlich oder etwa durch eine Beratung oder Mediation – im besten Fall sogar präventiv.</p>	<p>Beliebt ist, dass bereits im BASIS Produkt existenzielle Risiken, wie Schadenersatz, Strafrecht und Sozialversicherungsrecht abgesichert sind und das zu einem sehr günstigen Preis. Geschätzt wird, dass wir, besonders im Unternehmensbereich in der Lage sind individuell auf das Unternehmen einzugehen und passgenaue Absicherungen zu schaffen.</p>
<p>Christian Klavzer MBA</p>  <p>Leiter Helvetia Rechtsschutz Service Helvetia</p>	<p>Unsere überarbeiteten Rechtsschutzprodukte bieten Privatkunden zwei neue Plus-Deckungen sowie eine erweiterte Exklusivvariante – inklusive Deckung bei einvernehmlicher Scheidung, bislang einzigartig in Österreich. Auch das Firmenkundenangebot wurde weiterentwickelt: In der Topvariante entfallen etwa die Anrechnung von Gegenforderungen. Streitwertgrenzen werden kundenfreundlich abgefedert. Für Vermittler bedeutet das: mehr Flexibilität und neue Beratungsargumente.</p>	<p>Unsere Produkte sind bewusst beratungssicher konzipiert. Vor allem die Exklusivvariante überzeugt, weil sie nahezu alle relevanten Risiken in einem Paket bündelt. Ergänzend ermöglichen frei wählbare Bausteine eine individuelle Anpassung. Vertriebspartner schätzen die klare Struktur, umfassende Deckungen und starke Argumente wie freie Anwaltswahl, Mediation und Diversion. Im Firmenbereich punkten wir zusätzlich mit Top-Leistungen ohne Gegenforderungsanrechnung und sehr kundenfreundlichen Streitwertgrenzen.</p>
<p>Mag. Christian Noisternig</p>  <p>Vorstand für Vertrieb und Marketing ERGO Versicherung AG</p>	<p>Unsere Rechtsschutzlösungen verstehen sich als strategischer Baustein der Risikoabsicherung – im Firmenbereich ebenso wie für Privatkunden. Dazu gehören hohe Versicherungssummen, starke Sonderleistungen (z.B. anteilige Kostenübernahme bei Streitwertüberschreitung, Verzicht auf Wartefristen im Firmenbereich) und der konsequente Fokus auf frühzeitige, praxisnahe Rechtsunterstützung – gestützt durch ein leistungsfähiges Partneranwaltsnetz.</p>	<p>Unsere umfassende Deckung im Straf-Rechtsschutz mit hohen Versicherungssummen, umfangreiche Deckungskonzepte für existenzbedrohende Risiken, unsere Lösungen zur Streitwertüberschreitung, die auch bei höheren Streitwerten eine sinnvolle Kostenbeteiligung ermöglichen, unsere ERGO Juristinnen und -Juristen, die rasch außergerichtliche Lösungen anstoßen können, und unser Partneranwaltsnetz, mit Spezialisten, die Kunden kompetent durch komplexe Verfahren begleiten.</p>
<p>Roman Franz Knabl</p>  <p>Vertriebsleiter NL Österreich ROLAND Rechtsschutz</p>	<p>Höchste Expertise: Wir konzentrieren uns zu 100% auf Rechtsthemen. Das bedeutet schnelle Entscheidungen und tiefe Fachkenntnis im Schadensfall. Mediation statt Konfrontation: Wir fördern außergerichtliche Einigung aktiv. Unsere ROLAND Soforthilfe unterstützt unsere Vertriebspartner bei der Betreuung Ihrer Kunden und fungiert als erste Anlaufstelle im Schadensfall. Flexible Offertengestaltung: Nicht alle Anforderungen an Versicherungslösungen sind mit Standardprodukten darstellbar.</p>	<p>Unsere Speziallösungen für Frächter und Transporteure beinhalten einzigartige Deckungen. Die Universal-Straf-Rechtsschutzversicherung inklusive unserer USRB-U plus-Bedingungen (Versicherungsfalldefinition, Vorwurf Verbrechen ist kein Ausschluss). Top-Manager-Rechtsschutz – Spezial-Straf-Rechtsschutz inkl. dienstvertragliche Streitigkeiten. ROLAND Soforthilfe – einfache und unbürokratische Ersthilfe für Versicherungsnehmer.</p>

- 4 Anbieter im Überblick

Welche zusätzlichen Angebote gibt es für Vertriebspartner?	Gibt es aktuelle Produkthanpassungen bzw. sind welche geplant?	Das Unternehmen
<p>BiPRO-Schnittstelle zu externen Vermittlersystemen und Vergleichsrechnern. Branche und wirtschaftliche Tätigkeiten können direkt aus dem Firmenbuch oder GISA automatisiert übernommen werden. Das digitale Konvertierungstool ermöglicht die vollständig digitale, effiziente Umstellung ausgewählter Bestandsverträge auf aktuelle Tarife. Vermittler können Konvertierungen im Partnerportal berechnen, individualisieren und medienbruchfrei beantragen – bis hin zur automatisierten Polizzierung („Dunkelkonvertierung“).</p>	<p>Im neuen Tarif 01/2026 setzen wir ein klares Ausrufezeichen im Privat-Rechtsschutz: Als erster Rechtsschutzversicherer überhaupt reagiert die ARAG mit der Einführung des KFZ-Besitzstörungs-Rechtsschutzes zur Abwehr überhöhter Kostenforderungen auf ein gesellschaftlich seit Jahren diskutiertes Thema der sogenannten „Parkplatz-Abzocke“. Komplettiert wird dies durch ein neues Digitales Service: den ARAG Besitzstörungsrechner.</p>	<p>Wir sind seit 1976 in Österreich tätig und konzentrieren uns ausschließlich auf Rechtsschutz. Als internationales Familienunternehmen besitzen wir eine einzigartige Identität: Wir sind unabhängig. Wir haben Erfahrung und juristisches Know-How und setzen die Rechte unserer Kunden durch – zuverlässig und kundenorientiert.</p>
<p>Wir setzen konsequent auf digitale Unterstützung und enge Zusammenarbeit. Innovationstreiber ist unser Vertriebstool TIM. Damit können Vermittler Angebote schnell, transparent und digital abbilden. Im Herbst folgt auch die Anbindung des Betriebsrechtsschutzes. Somit kommen künftig alle Vermittler innerhalb weniger Klicks zu einem Betriebsrechtsschutz-Offert.</p>	<p>Wichtig bleibt uns, den Fokus weiterhin auf kurze Wege und fixe Ansprechpersonen zu legen. Der bewährte Best-Partner-Ansatz wird auf die Sparte Rechtsschutz ausgeweitet, um die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren und eine praxisnahe Vertriebsunterstützung sicherzustellen.</p>	<p>Wir sind ein modernes Versicherungsunternehmen mit Schweizer Wurzeln. Die mehr als 950 Mitarbeitenden sind Zeitgeist und Tradition verbunden: Innovative Produkte des Leben- und Schaden-Unfallgeschäftes basieren auf einer über 165-jährigen Firmengeschichte. Helvetia ermöglicht es ihren über 630.000 Kundinnen und Kunden, Chancen wahrzunehmen und Risiken einzugehen. Dabei werden sie von engagierten Ansprechpersonen im Innen- und Außendienst betreut.</p>
<p>Wir unterstützen unsere Vertriebspartner durch regionale Maklerbetreuer und Key-Account-Manager, praxisnahe Schulungen und Maklerforen sowie digitale Angebots- und Beratungswerkzeuge. Ziel ist, sie in die Lage zu versetzen, Rechtsschutz als umfassende Lösungs- und Beratungsleistung zu vermitteln.</p>	<p>Im Firmen-Rechtsschutz wurden insbesondere die Streitwertregelungen modernisiert und der Verzicht auf Wartefristen umgesetzt. Aktuell arbeiten wir an einem neu ausgerichteten Privat-Rechtsschutz, der alltagsnahe, flexible Deckung und einen einfachen Zugang zu rechtlicher Unterstützung – persönlich, telefonisch und digital – kombiniert.</p>	<p>ERGO zählt zu den größten Versicherungsgruppen in Österreich. Wir haben für Sie weit über 100 Jahre österreichische Versicherungserfahrung gesammelt, worauf wir für Sie weiter aufbauen. Unter der Produktmarke D.A.S. bieten wir unseren Firmen- und Privatkunden Versicherungslösungen im Bereich der Rechtsschutzversicherung. Wir sorgen dafür, dass Sie zu Ihrem Recht kommen.</p>
<p>NOA Partnerportal – Offertenerstellung, Bestandsmanagement und Informationsplattform – einfach, schnell, unkompliziert. Schulungen via LiveTV, Online (Webex Seminare), bei den Vertriebspartnern vor Ort durch unsere Regionalmanager. Bestandspflege durch Auswertungen und Vertragsanpassungsoptionen.</p>	<p>Facelift in unseren USRB-U plus-Bedingungen (ausschließlich Deckungserweiterungen) ROLAND DeckungsGarant – die Lösung bei Deckungsstreitigkeiten aus Versicherungsverträgen. Business-Rechtsschutz 2026 – neue Bedingungen und neuer Tarif auf Grundlage der Rückmeldungen unserer wesentlichen Vertriebspartner – geplanter Start: 3. Quartal 2026.</p>	<p>Wir sind einer der wenigen Versicherer am österreichischen Markt, die sich nur auf Rechtsschutz fokussieren. So bieten wir seit 1994 passgenaue Versicherungslösungen für jeden Bedarf: von Privatpersonen über Firmen, Manager und Führungskräfte bis hin zu Ärzten und Gemeinden. Der Rechtsschutz-Fokus zeigt sich in hoher Fachexpertise aller Mitarbeitenden und der Produktvielfalt.</p>

Wie oft Justitia womit zu tun hat

Österreichs ordentliche Gerichtsbarkeit hat 2024 insgesamt 2,8 Millionen Geschäftsfälle behandelt. Die Rechtsschutzversicherung präsentierte sich in den letzten Jahren als wachsendes Segment.

Von Emanuel Lampert



13 Bezirksgerichte, 20 Landesgerichte, vier Oberlandesgerichte, der Oberste Gerichtshof: Österreichs Zivil- und Strafgerichte haben 2024 laut Daten des Justizministeriums 2,81 Millionen Geschäftsfälle behandelt, Justizverwaltungssachen nicht mitgezählt. Die Anfallzahlen sind den Angaben zufolge in nahezu allen „Sparten“ gegenüber 2023 gestiegen, und das „zum Teil deutlich“. Ein im Vergleich dazu rückläufiger Anfall sei bei Grundbuchsangelegenheiten festzustellen gewesen, der vorwiegend durch einen Rückgang der Immobilienkäufe zu erklären sei.

Wo die Gerichte wie viel zu tun haben

Im Bereich der Zivilsachen wurden 430.622 bezirksgerichtliche Fälle registriert. Beim OGH kamen 2.231 Rechtsmittel in Zivilsachen auf den Tisch. Strafsachen machten mit rund drei Prozent einen relativ kleinen Anteil aus; 2024 wurden insgesamt 27.717 Verurteilungen wegen 45.958 vollendeter oder versuchter Delikte ausgesprochen.

Größte Einzelkategorie im Bereich des Strafrechts waren strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen (nach dem Strafgesetzbuch) mit 10.283 Verurteilungen wegen 14.728 Delikten, insbesondere Diebstahl und Betrug. Andere große Deliktgruppen waren strafbare Handlungen gegen Leib und Leben (5.435 Verurteilungen für 8.523 Delikte), gegen das Suchtmittelgesetz (3.187/6.205), gegen die Freiheit (2.738/4.861), gegen die Rechtspflege (1.098/2.008)

sowie gegen Urkundenfälschung und -unterdrückung (1.001/2.260).

Für die öffentlichen Interessen in der Strafrechtspflege sind Staatsanwaltschaften, Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft, Oberstaatsanwaltschaften und Generalprokuratur zuständig. 2024 fielen bei ihnen 555.308 Geschäftsfälle (wiederum exklusive Justizverwaltungssachen) an. Den relativ größten Anteil bildeten Exekutionssachen mit 844.400 von den Bezirksgerichten behandelten Fällen.

Wie lange Verfahren dauern

Die durchschnittliche Verfahrensdauer für die im Jahr 2025 erledigten Zivilsachen beziffert das Justizministerium bei den Bezirksgerichten mit 8,6 Monaten, bei den Landesgerichten mit 16,3 Monaten.

„Wenn auch jedes länger anhängige Verfahren schmerzt, weisen die österreichischen Gerichte im internationalen Vergleich bei der Verfahrensdauer damit grundsätzlich gute Werte auf“, sieht das Ministerium das Land hier gut positioniert. Tatsächlich rangiert Österreich im „2025 EU Justice Scoreboard“, wo dieser Aspekt untersucht wurde, mit seiner Verfahrensdauer im Spitzenfeld der Union.

Was die Strafverfahren anbelangt, belief sich die Dauer von Ermittlungsverfahren 2025 bei bezirksgerichtlicher Zuständigkeit auf 3,9 Monate, bei landesgerichtlicher auf 2,7 Monate. Die Verfahren von Hauptverhandlungen dauerten im Durchschnitt 4,4 Monate.

Geschäftsfälle 2024 (sortiert nach Aufkommen)

Bereich	Bezirksgerichte	Landesgerichte	Oberlandesgerichte	Oberster Gerichtshof	Ober-/StA, Generalprok.
Exekutionssachen	844.400	–	–	–	–
Außerstreitsachen	625.073	15.430	–	–	–
Grund-/Firmenbuch	544.315	24.877	–	–	–
Zivilsachen	430.622	76.498	–	–	–
Revisorenregister	–	–	103.275	–	–
Strafsachen	28.338	53.649	–	–	543.037
Insolvenzsachen	11.730	14.911	–	–	–
Rechtsmittel in Zivilsachen	–	17.084	7.276	2.231	–
Rechtsmittel in Strafsachen	–	3.475	6.713	702	12.271
Gesamt	2.484.478	205.924	117.264	2.933	555.308
Gerichte, gesamt	2.810.599				

Ohne Justizverwaltungssachen. – Quelle: BMJ.



Mediation: viel Potenzial, begrenzte Bekanntheit

Außergerichtlich gibt es seit 2004 die Möglichkeit, Streitigkeiten auf Basis des Zivilrechts-Mediations-Gesetzes mit Hilfe einer Vermittlung durch Dritte zu lösen. Für dieses außergerichtliche Instrument ist – gerade, weil es sich um eine finanzschonendere Alternative zum Gang durch die Instanzen handelt – auch Deckung durch Rechtsschutzversicherungen erhältlich.

Die Universität Innsbruck hatte 2024 Ergebnisse einer Umfrage präsentiert, in der sich 1.724 Personen zu ihrem Wissen über und zu ihren Erfahrungen mit Mediation geäußert haben. Den Resultaten zufolge weiß auch nach rund 20 Jahren nur etwa die Hälfte der Menschen in Österreich, was Mediation ist. Selbst eine Mediation in Anspruch genommen hatten 4,7 Prozent.

Abseits fehlender Bekanntheit bremsen noch andere Faktoren die Mediation. Zwei Drittel derer, die Mediation kennen, meinen, dass sie für viele nicht leistbar sein dürfte. Zudem gibt es psychologische Hürden: Die 318 befragten Mediatoren nannten fehlende Bereitschaft, sich mit dem Konflikt aktiv auseinanderzusetzen, als einen

Hauptgrund, warum eine Mediation nicht zustande kommt – zumal, wenn es um sehr persönliche Themen wie etwa Scheidung, Sorgerecht oder Erbschaft geht. Und auch bei Arbeits- und Teamkonflikten müsste man sich mit den Interessen des Gegenübers auseinandersetzen.

Dabei wäre das Lösungspotenzial nach Ansicht der Innsbrucker Experten beachtlich: Nur 15,1 Prozent der Befragten mit Mediationserfahrung berichteten von einem Abbruch bzw. einer Beendigung der Mediation ohne Lösung. 48,5 Prozent konnten den Konflikt zur Gänze per Mediation lösen, weitere 31,5 Prozent zumindest teilweise.

Mehr versicherte Rechtsschutzrisiken

Die Rechtsschutzversicherung präsentiert sich indes als wachsendes Segment. Dieser schon in den Vorjahren zu beobachtende Trend hat sich auch 2025 fortgesetzt. Gemessen an der Zahl der versicherten Risiken, hat er sich laut Daten des Versicherungsverbandes sogar verstärkt: Sie stieg gegenüber 2024 um 2,0 Prozent auf 3,73 Millionen, was 12,9 Prozent aller Risiken in der gesamten

Rechtsschutzversicherung in Österreich								
Kennzahl	2022	+/-	2023	+/-	2024	+/-	2025	+/-
Risiken	3.544.344	+1,0 %	3.596.885	+1,5 %	3.655.781	+1,6 %	3.730.242	+2,0 %
Verr. Prämien	711 Mio.	+5,1 %	768 Mio.	+7,9 %	824 Mio.	+7,4 %	864 Mio.	+4,8 %
Abgegr. Prämien	709 Mio.	+5,0 %	763 Mio.	+7,6 %	822 Mio.	+7,7 %	864 Mio.	+5,1 %
Schadenfälle	359.547	-0,9 %	386.773	+7,6 %	405.643	+4,9 %	400.960	-1,2 %
Leistungen	273 Mio.	+1,1 %	326 Mio.	+19,6 %	375 Mio.	+14,7 %	431 Mio.	+15,0 %
Schadensatz	38,5 %		42,8 %		45,5 %		49,8 %	

+/- Veränderung gegenüber Vorjahr. – Quelle: VVO.

Schadenversicherung (ohne Kfz-Versicherung) entspricht. Die verrechneten Prämien legten um 4,8 Prozent auf 864 Millionen Euro zu, das sind rund 12 Prozent des Prämienvolumens der gesamten Schadenversicherung (wiederum exklusive Kfz).

Die Anzahl der Schadenfälle ist 2025 leicht gesunken (-1,2 Prozent), insgesamt wurden 400.960 gezählt. Das Leistungsvolumen stieg demgegenüber, ähnlich wie schon 2024, um 15,0 Prozent und kam bei 431 Millionen Euro zu liegen. Daraus ergab sich ein wieder etwas höherer Schadensatz (49,8 Prozent); er lag damit aber immer noch unter jenem der gesamten Schadenversicherung (exklusive Kfz), der sich auf 58,3 Prozent belief.

Weitere Zunahme der Rechtsschutzfälle bei der RSS

Einen spezifischen Rahmen, Meinungsunterschiede im Zusammenhang mit Rechtsschutz(versicherungen) zu klären, bietet die Rechtsservice- und Schlichtungsstelle (RSS) des Fachverbandes der Versicherungsmakler und

Berater in Versicherungsangelegenheiten. Tatsächlich bildet die Rechtsschutzversicherung auch einen beträchtlichen Teil der Eingaben, die die RSS erreichen.

Seit der Einrichtung der Rechtsservice- und Schlichtungsstelle 2007 wurden insgesamt 1.408 bei ihr eingebracht. Davon entfielen 411 auf die Rechtsschutzversicherung. Mit 29,2 Prozent stellt sie damit den größten Anteil unter den Versicherungssparten, vor der Eigenheimversicherung mit ihren Teilsparten (19,5 Prozent), der Betriebshaftpflicht- (9,0 Prozent) und der Betriebsbündelversicherung (7,5 Prozent).

„Der anhaltende Trend steigender Fallzahlen aus der Rechtsschutzversicherung setzte sich 2025 fort“, ist im letzten Tätigkeitsbericht der RSS zu lesen. Von den insgesamt 93 eingelangten Anträgen betrafen 36 (2024: 32) die Rechtsschutzversicherung, ein Anteil von 38,7 Prozent also. Danach folgten auch 2025 die Eigenheim- (14,0 Prozent), die Betriebshaftpflicht- (11,8 Prozent) und die Betriebsbündelversicherung (4,3 Prozent). ■

Werbung



Eine Produktmarke der ERGO Versicherung AG

Ihr Geschäft muss laufen – lassen Sie Rechtliches unsere Sorge sein.

Der D.A.S. Firmen-Rechtsschutz ist der rechtliche Schutzschild für Ihre Firma. Wir minimieren Ihr finanzielles Risiko bei Rechtsstreitigkeiten und setzen Ihre Interessen vor Gericht durch.

Nähere Infos bei Ihrem Makler- und Agenturbetreuer
ergo-versicherung.at/makler

Bis zu
564.000 Euro
Versicherungssumme

Werbung.
Ein Produkt der ERGO Versicherung AG. Modocenterstraße 17, 1110 Wien

Rechtsschutz: Schnittstellen & Synergien

Die Kundeninformation sollte durch freie Versicherungsberater zunehmend am konkreten Kundenrisiko erfolgen. Die detaillierten Produkterklärungen sollen demgegenüber in den Hintergrund treten. Sehr gut eignet sich dafür die vernetzte Darstellung von Schadenfällen, die mehrere Sparten betreffen, wie nachfolgend am Beispiel der Rechtsschutzversicherung ausgeführt.

Von Helmut Tenschert



Die Rechtsschutzversicherung ist längst nicht mehr als isoliertes Produkt anzusehen, sondern ein zentraler Baustein im ganzheitlichen Risikomanagement. Besonders an den Schnittstellen zu anderen Sparten wie der Unfall-, Haftpflicht- oder Cyberversicherung entfaltet sie ihr volles Potenzial. Dieser Beitrag beleuchtet diese Synergien und zeigt auf, wie begleitende Lösungen wie Mediation oder Prozessfinanzierung den Kundennutzen maximieren.

Vom Kostenerstatter zum integralen Problemlöser

In der modernen Versicherungsberatung reicht es nicht mehr aus, Risiken isoliert zu betrachten. Ein Schadenfall zieht oft einen Rattenschwanz an rechtlichen Konsequenzen nach sich. Hier fungiert die Rechtsschutzversicherung als unverzichtbares Bindeglied, das Deckungslücken schließt und die Durchsetzung von Ansprüchen erst wirtschaftlich sinnvoll macht.

Ein klassisches Beispiel ist die Schnittstelle zur Unfallversicherung. Erleidet ein Kunde einen Unfall mit Fremdverschulden, leistet die private Unfallversicherung zwar für Heilungskosten und Invalidität usw. Doch was passiert mit darüber hinausgehenden Ansprüchen? Hier entsteht ein doppelter Deckungsbedarf: Einerseits muss sich der Versicherte möglicherweise gegen den Vorwurf der fahrlässigen Körperverletzung strafrechtlich verteidigen. Andererseits gilt es, zivilrechtliche Ansprüche wie Schmerzensgeld, Verdienstentgang oder Sachschäden gegen den Schädiger durchzusetzen. Ohne eine flankierende Rechtsschutzdeckung bleibt der Kunde auf den hohen Anwalts- und Verfahrenskosten sitzen, im Strafrecht selbst dann, wenn er im Recht ist.

Synergien und Konflikte in der Haftpflicht

Ähnlich komplex gestaltet sich das Zusammenspiel mit der Haftpflichtversicherung. Diese wehrt zwar unbegründete Ansprüche ab (passiver Rechtsschutz), doch bei vorgelagerten Strafverfahren – etwa nach einem Verkehrsunfall – greift dieser Schutz nicht. Hier ist der aktive Strafrechtsschutz zwingend erforderlich.

Im betrieblichen Bereich ist im Allgemeinen Vertragsrechtsschutz bei der Abwehr vertraglicher Schadensersatzansprüche vorgesehen, allerdings muss hier auf die Subsidiarität gegenüber einer allfällig eintrittspflichtigen Betriebshaftpflichtversicherung verwiesen werden. Lehnt die Betriebshaftpflichtversicherung aber begründet ab, kommt wieder die Rechtsschutzversicherung zum Tragen, natürlich aber nur im Rahmen deren Deckungsbereiches.

Schwierig kann es werden, wenn es um einen Streit aus einem Versicherungsvertrag geht.

Wegen möglicher Interessenskollisionen, wenn etwa der ablehnende Haftpflichtversicherer durch den Rechtsschutzversicherer auf Deckung geklagt werden soll, können schon unerwünschte Problemstellungen entstehen, wenn beide Sparten bei derselben Gesellschaft versichert sind. Da kann es ratsam sein, Rechtsschutz und Haftpflicht bei unterschiedlichen Gesellschaften zu platzieren.

Neue Herausforderungen: Cyber und Vertrauensschaden

In der heutigen Zeit gewinnen die Schnittstellen zu Cyber- und Vertrauensschadenversicherungen massiv an Bedeutung. Ein Hackerangriff verursacht nicht nur IT-Forensik-Kosten (Cyber-Deckung), sondern zieht oft DSGVO-Verfahren oder Schadensersatzklagen von Kunden nach sich. Die Rechtsschutzversicherung übernimmt hier die Abwehr in Verwaltungsstrafverfahren und die Verteidigung der Geschäftsführung im gerichtlichen Strafverfahren.

Kommt der Angriff von innen – etwa durch untreue Mitarbeiter –, greift die Vertrauensschadenversicherung. Die anschließende arbeitsrechtliche Auseinandersetzung oder der Regress gegen den Täter fallen wiederum in den Bereich des Rechtsschutzes. Nur wer diese Verzahnung in der Beratung aktiv anspricht, bietet seinem Kunden ein wasserdichtes Sicherheitsnetz.

Begleitende und alternative Lösungsansätze

Neben der klassischen gerichtlichen Auseinandersetzung gewinnen alternative Streitbelegungsverfahren (AStG) massiv an Bedeutung. Sie bieten oft schnellere, kostengünstigere und beziehungschonendere Wege zur Konfliktlösung.

Das Forderungsmanagement (Inkasso) ist das Mittel der Wahl bei unbestrittenen Forderungen. Es entlastet den Kunden administrativ und führt oft ohne Einschaltung von Gerichten zum Ziel.

Für komplexere, aber noch nicht eskalierte Konflikte bieten sich Schlichtungsstellen an. Sie liefern in der Regel innerhalb weniger Monate unverbindliche, aber moralisch wirksame Empfehlungen – oft völlig kostenlos.

Wenn der Erhalt der Geschäftsbeziehung im Vordergrund steht, ist die Mediation das stärkste Instrument. Ein neutraler Dritter hilft den Parteien, selbstbestimmte und kreative Lösungen zu finden. Viele moderne Rechtsschutztarife decken die Kosten einer Mediation explizit ab und fördern diesen Weg aktiv, da er das Kostenrisiko

für den Versicherer senkt und die Kundenzufriedenheit erhöht.

Prozessfinanzierung als Ultima Ratio

Für Fälle mit sehr hohen Streitwerten, bei denen keine Rechtsschutzdeckung besteht oder das Risiko für den Kunden zu groß ist, bietet die Prozessfinanzierung eine elegante Lösung. Der Finanzierer übernimmt sämtliche Anwalts- und Gerichtskosten. Im Verlustfall zahlt der Kunde nichts; im Erfolgsfall erhält der Finanzierer eine prozentuale Beteiligung (meist 30 bis 40 Prozent) am erstrittenen Betrag. Dies ermöglicht den Zugang zum Recht auch in „David gegen Goliath“-Szenarien, ohne die eigene Liquidität zu gefährden.

Die Quintessenz

Die Zukunft der Schadensabwicklung liegt in integrierten Lösungskonzepten. Eine „gestaffelte Eskalation“ – von der Prävention über Inkasso und Mediation bis hin zur

gerichtlichen Durchsetzung als Ultima Ratio – schont Ressourcen und Nerven. Für Makler und Berater bedeutet dies: Wer die Schnittstellen der Rechtsschutzversicherung beherrscht und alternative Lösungswege aktiv in die Beratung einbindet, positioniert sich nicht nur als Verkäufer, sondern als echter Risikomanager und Problemlöser für seine Kunden. ■



Dr. Helmut Tenschert ist unabhängiger zertifizierter Bildungsträger und ausgewiesener Experte im Versicherungsrecht. Mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Branche widmet er sich der Aus- und Weiterbildung von Versicherungsfachleuten. Seine praxisnahen Seminare fokussieren sich auf komplexe Deckungskonzepte, Schnittstellenproblematiken und ganzheitliche Risikoberatung. Weitere Informationen zu seinem Schulungsangebot finden Sie unter www.drTenschert.at.



Bei wefox gibt es keinen Haken!

Höhere Erträge

Durch die gemeinschaftliche Betrachtung im wefox Bonifikationspool erzielst du höhere Erträge als bisher.

Digitales Komplettsystem

Unser System umfasst die Kundenverwaltung, das IDD Beratungstool, den Vergleichsrechner und die Kunden-App.

Top Produkte

Durch unsere Sideletter und Rabattvereinbarungen bekommst du top Produkte zu besten Konditionen für deine Kundinnen und Kunden.

Bestandssicherheit

Bei wefox werden keine Bestände übertragen. Deine Kunden bleiben deine Kunden.

Weiterbildung

Sei immer top informiert und rechtlich up-to-date mit laufenden Produktschulungen und IDD-zertifizierten Weiterbildungsangeboten.

Partnercare

Unser wefox Support-Team ist an deiner Seite und bietet dir schnelle und zuverlässige Unterstützung.



wefox



wefox.at

Doppelter Schutz für den Ernstfall

Wer durch Krankheit oder Unfall aus dem Berufsleben ausscheidet, steht oft nicht nur vor gesundheitlichen und finanziellen Problemen. In vielen Fällen kommt es auch zu rechtlichen Auseinandersetzungen mit Sozialversicherungsträgern. Spätestens dann zeigt sich, wie wichtig neben der Absicherung der Arbeitskraft auch ein passender Rechtsschutz ist.

Von Wolfgang Fuchs-Schnetzinger

Das Leben verläuft selten nach Plan. Phasen der Stabilität, geprägt von Arbeit, Einkommen und Zukunftsperspektiven, können durch unerwartete Ereignisse abrupt unterbrochen werden. Eine schwere Erkrankung oder ein Unfall führen oft dazu, dass die eigene Erwerbsfähigkeit eingeschränkt wird oder dauerhaft verloren geht. Für Betroffene bedeutet das nicht nur eine gesundheitliche Zäsur, sondern auch einen tiefgreifenden Einschnitt in die finanzielle und persönliche Lebensplanung.

Ein unterschätztes Risiko

Berufsunfähigkeit wird in Österreich nach wie vor häufig verdrängt. Die Vorstellung, die eigene Arbeitskraft könnte dauerhaft verloren gehen, passt nicht in den Alltag vieler Menschen. Entsprechend gering ist oft die Bereitschaft, sich frühzeitig mit diesem Risiko auseinanderzusetzen. Dabei zeigen Erfahrungen aus der Praxis, dass Berufsunfähigkeit kein Randphänomen ist, sondern Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen treffen kann – unabhängig von Alter oder Beruf.

Hinzu kommt, dass die Auswirkungen meist weit über die betroffene Person hinausgehen. Familien geraten

unter Druck, wenn das gewohnte Einkommen wegfällt und gleichzeitig zusätzliche Belastungen entstehen.

Wenn das Einkommen wegbricht

Das Erwerbseinkommen stellt für die Mehrheit der Bevölkerung die zentrale Einkommensquelle dar. Fällt diese weg, sind die Folgen unmittelbar spürbar. An die Stelle von Gehalt oder Lohn treten zunächst Leistungen wie Krankengeld, später möglicherweise Rehabilitationsgeld oder eine Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension. Diese Zahlungen liegen jedoch in vielen Fällen deutlich unter dem bisherigen Einkommen.

Gleichzeitig steigen häufig die Ausgaben. Medizinische Behandlungen, Therapien oder notwendige Anpassungen im Alltag verursachen zusätzliche Kosten. Für viele Betroffene entsteht dadurch eine finanzielle Schieflage, die sich ohne entsprechende Vorsorge nur schwer abfedern lässt.

Besonders kritisch: der Beginn der Erwerbskarriere

Ein oft unterschätzter Aspekt ist der Zeitpunkt des Eintritts einer Berufsunfähigkeit. Tritt sie früh im Erwerbsleben ein, sind die finanziellen Folgen besonders gravierend. Zu diesem Zeitpunkt bestehen meist nur geringe Versicherungszeiten im staatlichen System, wodurch auch die Ansprüche entsprechend niedrig ausfallen. Gerade junge Menschen verfügen zudem selten über ausreichende Rücklagen. Gleichzeitig ist der potenzielle Einkommensverlust über die gesamte verbleibende Erwerbsdauer hinweg besonders hoch. Eine frühzeitige private Absicherung kann hier entscheidend sein, wird jedoch in der Praxis oft aufgeschoben.



Mag. Wolfgang Fuchs-Schnetzinger
ist Jurist und arbeitet für den Verein
ChronischKrank Österreich.



Der Weg durch das System

Nach einer längeren Phase der Arbeitsunfähigkeit beginnt für viele Betroffene ein komplexer und oft belastender Prozess innerhalb des Sozialversicherungssystems. Dieser führt über verschiedene Stationen anhand gesetzlicher Kriterien: von der Krankenversicherung über das Arbeitmarktservice bis hin zu medizinischen Begutachtungen durch Sachverständige. Für Betroffene ist dieser Prozess nicht nur zeitaufwendig, sondern auch mit Unsicherheiten verbunden, da Entscheidungen nicht immer im eigenen Sinne ausfallen.

Wenn es zum Rechtsstreit kommt

Fühlen sich Betroffene durch Entscheidungen von Behörden oder Sozialversicherungsträgern benachteiligt, bleibt oft nur der Weg zum Sozialgericht. Gerichtsverfahren sind jedoch nicht nur emotional belastend, sondern auch mit Kosten verbunden. Neben Gerichtsgebühren können Aufwendungen für rechtliche Vertretung oder Sachverständige anfallen. Ohne entsprechende Absicherung stellt dieses Kostenrisiko für viele eine zusätzliche Hürde dar.

Rechtsschutz als wichtiger Baustein

An dieser Stelle gewinnt die Rechtsschutzversicherung an Bedeutung. Gerade dieser Bereich ist im Zusammenhang mit Berufsunfähigkeit von hoher Relevanz. Nicht jede

Rechtsschutzpolizze deckt automatisch Streitigkeiten mit Sozialversicherungsträgern ab. Ein genauer Blick auf die Vertragsbedingungen ist daher unerlässlich. Fehlt dieser Baustein, kann es im Ernstfall zu erheblichen finanziellen Belastungen kommen.

Die Erfahrungen zeigen, dass eine isolierte Betrachtung einzelner Risiken zu kurz greift. Die Absicherung der eigenen Arbeitskraft durch eine Berufsunfähigkeitsversicherung und der ergänzende Rechtsschutz im Sozialbereich sollten als zusammenhängendes Konzept verstanden werden. Erst das Zusammenspiel beider Elemente ermöglicht eine umfassende Absicherung gegen die finanziellen und rechtlichen Folgen eines solchen Ereignisses.

Mehr Aufklärung notwendig

Trotz der hohen Bedeutung wird das Thema Berufsunfähigkeit in der öffentlichen Wahrnehmung noch immer zu wenig beachtet. Auch im Beratungskontext besteht vielfach Aufholbedarf, insbesondere was die Kombination mit Rechtsschutzlösungen betrifft. Ziel muss es sein, Menschen frühzeitig für die Notwendigkeit einer umfassenden Absicherung zu sensibilisieren und ihnen die entsprechenden Instrumente verständlich zu machen.

Denn im Ernstfall entscheidet nicht nur die medizinische Versorgung über den weiteren Lebensweg – sondern auch, ob finanzielle und rechtliche Risiken ausreichend abgesichert sind. ■



ARAG Versicherung

Rechtsschutz über Generations hinweg.

Seit 50 Jahren setzt die ARAG sich in Österreich mit innovativen Versicherungslösungen dafür ein, dass alle Menschen Zugang zum Recht erhalten – unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten. Und darauf ist auch morgen noch Verlass!

